

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1948

90 (29.7.1948)

Washington, 28. Juli (AP) Präsident Truman verlangte in einer Rede am Dienstag Maßnahmen gegen eine Inflation...

Verhandlungen über eine europäische Gesamtregelung

London, 28. Juli (AP) Die drei Westmächte werden die Arbeit machen mit der UdSSR in Verhandlungen über eine allgemeine europäische Gesamtregelung...

Nationalversammlung für das neue Kabinett

Paris, 28. Juli (AP) Mit 330 zu 191 Stimmen hat sich die französische Nationalversammlung am Dienstag mit überwältigender Mehrheit für das neue Kabinett...

Zusicherung General Königs

Frankfurt, 28. Juli (Dena) Der französische Militärgouverneur, General Pierre Königs, sicherte den Ministerpräsidenten seiner Zone zu, er werde sich bei seiner Regierung dafür einsetzen, daß die Demontagen in der französischen Zone nicht durchgeführt werden...

Käseration erhöht

Frankfurt, 28. Juli (Dena) Das Zweimächte-Kontrollamt gab eine Erhöhung der Juli-Käseration für Normalverbraucher in der Bizone von 197,5 auf 200 DM an...

Tabakwaren-Ration verdoppelt

Frankfurt, 28. Juli (Dena) Die Tabakwaren-Ration in der Bizone wurde, wie das Zweimächte-Kontrollamt am Mittwoch bekanntgab, mit Wirkung vom 1. August verdoppelt...

Im Telegrammstil

New York. Gegen die Stimmen der Sowjetunion und der Ukraine nahm der Abrüstungsausschuss des Welticherheitsrates am Montag eine Resolution an, wonach die Abrüstungspläne zunächst eine Wiederherstellung des internationalen Vertrauens und die Unterzeichnung eines Friedensvertrags mit Deutschland und Japan vorausgehen sollen...

NEUESTE NACHRICHTEN

Explosions-Katastrophe in Ludwigshafen

Das Unglück forderte etwa 600 Tote und ungefähr 1 400 Verletzte

Ludwigshafen, 28. Juli (Dena) Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich am Mittwochmorgen gegen 15.35 Uhr vor der Badischen Anilin- und Sodafabrik. Etwa 600 Personen sind das Unglück ums Leben gekommen, teilte das Polizeipräsidium Mannheim am Mittwochabend mit. Ungefähr 1300 bis 1400 Personen wurden verletzt...

Wie AFP meldet, sollte der Teil der IG-Farben in dem die Explosion stattfand, auf Anweisung der französischen Militärregierung demontiert werden. Über die im Hafengebiet entstandenen Schäden war am Mittwochabend noch keine Übersicht möglich. Einige eng beieinander liegende Schiffe wurden durch den Luftdruck zusammengequetscht. Nach weiteren Augenzeugen-Berichten wälzten sich nach dem Unglück Ströme von fliehenden Menschen nach Mannheim. Die in der Nähe der Explosionsstätte beschäftigten Arbeiter sahen wie durch einen Bombenangriff aus. Der 'Mannheimer Morgen' berichtete in einer Extraausgabe, daß über brennenden Tankwagen und heißen Backsteinen Phosgen-Schwaden und Ammoniakdämpfe lagerten, die Sicht und Sinne nahmen. Um 16.30 Uhr stürzte das Laboratorium 206 ein. Der vierstöckige Bau 154 ist nur noch eine hohle Fassade. Dort war es unmöglich, einige Schwerverletzte zu retten, da sie auf entsetzliche Weise zwischen den zusammengedrückten Stahlträgern festgeklemt waren.

AP meldet uns: Nach einer inoffiziellen Feststellung des amerikanischen Hauptquartiers in Heidelberg wird die Zahl der Todesopfer, die das Explosionsunglück in den IG-Farbenwerken forderte, bereits auf Tausend geschätzt. Polizei, die an Ort und Stelle einsetzte, ist sprichwörtlich überfordert. Die bisher vermeldeten 500 Toten, noch immer brennende die Gebäude, so daß noch keine Übersicht über den angedeuteten Schaden möglich ist. Der Schaden, den die Bombenangriffe des letzten Krieges anrichteten, ist mit der jetzt herbeigeführten Zerstörung verglichen. Explosion folgte auf Explosion, so daß nur wenig von dem Werk noch stehen wird, das bei Nacht einem Inferno gleicht. Der französische Oberbefehlshaber in Deutschland, General Pierre Koenig, hat dem Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz in einem Telegramm sein tiefempfundenes Mitgefühl mit den Angehörigen der Opfer ausgedrückt.

Rasche Karlsruher Hilfe

In Karlsruhe traf die Nachricht von dem furchtbaren Unglück um 4.15 Uhr durch Funk ein. Bereits kurz nach 4.30 Uhr eilte eine Operationsgruppe des Neuen Vinzenz-Krankenhaus, bestehend aus zwei Ärzten und zwei Operationsassistenten, im PKW nach Ludwigshafen. Im Laufe der nächsten zwei Stunden folgten zwei Omnibusse mit Ärzten vom Stadt, Krankenhaus und dem Diakonissen-Krankenhaus. Das schnelle Eintreffen der Karlsruher Hilfe, deren Spitze bereits eine Stunde nach Eintreffen der Unglücksbotschaft in Ludwigshafen zur Stelle war, wurde dort mit freudiger Überraschung und Dankbarkeit aufgenommen. Wie wir von einem Augenzeugen erfahren, war bereits ab St. Leon (zwischen Bruchsal und Heidelberg) eine hohe Rauchwolke am Horizont sichtbar. Die Wagen der Karlsruher Hilfskolonne wurden durch die Mannheimer Polizei ohne alle Formalitäten direkt bis zur Unglücksstelle in Ludwigshafen geleitet. Die Verkehrsregelung lag in den Händen der Karlsruher Truppen und wurde vorbildlich abgehandelt, wie überhaupt unser Gewährsmann die rasche und umfassende Hilfe der Amerikaner anerkennend hervorhob. Sie setzten Personenkraftwagen und technische Fahrzeuge in großer Anzahl ein, so daß die Verletzten schnellstmöglich in ärztliche Behandlung in Mannheim und Heidelberg zugeführt werden konnten. Die ambulante Behandlung erfolgte unverzüglich. Es ist erfreulich festzustellen, daß die Organisation der Hilfe sehr gut funktioniert. An der Unglücksstelle bot sich ein Bild, wie es nach schweren Fliegerangriffen die Regel war. In Mannheim wurden fast überall durch den gewaltigen Luftdruck der Explosion die Fenstererben zerstört, die Kuppel der Mannheimer Jutespinnerei wurde vollständig eingedrückt. Das Ludwigshafener Krankenhaus wurde durch die Explosion so stark in Mitleidenschaft gezogen, daß dort nur eine erste Hilfe geleistet werden konnte. Operationen durchzuführen war unmöglich.

Arabisch-jüdische Ablehnung

Frankfurt, 28. Juli (Dena) Das arabisch-jüdische Komitee hat laut BBC den Generalsekretär der Arabischen Liga, Azam Pascha, davon in Kenntnis gesetzt, daß es die Pläne Graf Bernadottes für eine Entmilitarisierung Jerusalems nicht anerkennen kann. Zuvor hatte Graf Bernadotte von dem israelischen Außenminister Mosche Schertok gleichfalls eine Absage erhalten. Lake Success. Der Antrag Syriens, den Internationalen Gerichtshof in Den Haag mit der Palästinafrage zu beschäftigen, wurde laut AP am Dienstagabend im Sicherheitsrat mit sechs gegen eine Stimme bei vier Enthaltungen abgelehnt. Die Gegenstimme kam von der Sowjetunion, während Rußland mit den USA, Frankreich und Kanada Stimmenthaltung übten. Der britische Vertreter im Sicherheitsrat, Sir Alexander Cadogan, forderte offiziell im Sicherheitsrat, daß Israel seinen Beitritt zu den Palästina in Haft gehaltenen britischen Staatsangehörigen freilassen. Er fügte hinzu, die Angelegenheit sei für den Sicherheitsrat von größter Wichtigkeit. Der israelische Delegierte äußerte, dass, sollte die Freilassung geschehen, daß auch die Verhinderung nicht gestatte und in keiner Weise als ein verzweifeltes Verhalten betrachte.

Russen wollen ganz Berlin versorgen

General Kottikow befiehlt Untersuchung gegen alle 'Spalter' Berlin, 28. Juli (AP) Der sowjetische Kommandant von Berlin, Generalmajor Kottikow, richtete am Montag an den amtierenden Bürgermeister von Großberlin, Frau Louise Schröder, ein Schreiben, worin dem Chef der Präsidialabteilung im Polizeipräsidium, Herrn Stumm, der Vorwurf gemacht wird, gemeinsam mit dem Berliner Bürgermeister Dr. Friedensburg und dem ehemaligen Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Hans Karpil, die Spaltung der Berliner Polizei vorzubereiten. Der Kommandant 'befiehlt', wie es in der Meldung des sowjetisch lizenzierten Nachrichtenbüros ADN heißt, daher Frau Schröder das Recht zu verweigern, an der 'Spaltung der Berliner Polizei' teilzunehmen. 'Der Kommandant befiehlt', wie es in der Meldung des sowjetisch lizenzierten Nachrichtenbüros ADN heißt, daher Frau Schröder das Recht zu verweigern, an der 'Spaltung der Berliner Polizei' teilzunehmen. 'Der Kommandant befiehlt', wie es in der Meldung des sowjetisch lizenzierten Nachrichtenbüros ADN heißt, daher Frau Schröder das Recht zu verweigern, an der 'Spaltung der Berliner Polizei' teilzunehmen.

Auf dem Wege zum neuen Staat

Arbeitsausschuß berät 'Modell-Gesetz' für die Wahl vor und historischen Gesichtspunkten tätig sein sollen. Ihre Geschäfte werden von Prof. Brüning, Landesdirektor Franken und Staatsminister Dr. Pfeifer geführt, während allen drei ehemaligen Ministerpräsidenten Lüdemann vorstehen wird. Der in Wiesbaden unter dem Vorsitz des heftigen Staatssekretärs Prof. Dr. Brill eingesetzte fünfköpfige Verfassungsausschuß hofft am Dienstag den Entwurf eines 'Modell-Gesetzes' für die Wahl und das Funktionieren des Parlamentarismus fertig zu stellen. Der in Form einer Empfehlung der Länderparlamente vorgelegt wird. Dieses Gesetz, das im übrigen auf dem Frankfurter Dokumenten basiert, und einen Abgeordneten für 750 000 Einwohner vorsieht, nennt als Richtlinien für die künftige westdeutsche Verfassung (Grundgesetz) föderative Grundlagen als Schutz der Länder, Errichtung einer ausreichenden Zentralgewalt und individuelle Rechte und Freiheiten des einzelnen. Es enthält keine Bestimmungen über das parteipolitische Stärkeverhältnis der Abgeordneten. Der Tagungsort des Parlamentarischen Rates ist in diesem Gesetzesentwurf nicht festgelegt; unter den Bewerbern befinden sich die Städte Karlsruhe, Bamberg, Ridesheim, Koblenz, Göttingen und Stuttgart.

Lenkt Moskau ein?

Trotz der Fortdauer des kalten Krieges in Berlin und des Anhaltens der Kampagne zwischen der westlichen Presse und der Presse der Ost-Staaten mehrten sich die Anzeichen für ein wachsendes Nachlassen der anti-amerikanischen Propaganda in Rußland selbst und in den sowjetischen Satellitenstaaten. Aufmerksam Beobachter ziehen daraus den Schluß, daß die russische Außenpolitik möglicherweise vor einer Kursänderung stehe.

Es ist kein Geheimnis mehr, daß die Außenpolitik Molotows Gegenstand heftiger Kritik im Moskauer Politbüro ist, wobei es um die Frage geht, ob die 'Molotov-Linie' weitergeführt oder abgebrochen werden soll. Der Staatstreich in der Tschechoslowakei, der vom russischen Standpunkt aus gesehen noch als Erfolg der Politik der starken Hand, wie sie Molotov vertritt, gewertet werden kann, hat bei den Westmächten eine Reaktion ausgelöst, die Molotov offensichtlich nicht vorausgesehen hat. So wurde der russische Pakt mit Griechenland, das Europa-Programm beschleunigt in Kraft gesetzt und die Modalitäten einer militärischen Zusammenarbeit der westeuropäischen Staaten abgeprochen. Auch der kalte Krieg in Berlin hat Moskau nicht erhofft. Die russische Außenpolitik beginnt, unter allen Umständen in Berlin zu bleiben, nur bekräftigt. Den neuesten Fehlschlag der Politik Molotows mußte Moskau mit dem Anlaufen der amerikanischen Aufrüstung verzeihen.

Im ganzen gesehen kann heute schon gesagt werden, daß Moskau die Initiative an die Westmächte verloren hat und daß die bisherige Ost-West-Gefälle sich langsam in ein West-Ost-Gefälle umzuwandeln beginnt. Molotov ist zweifellos der Ansicht gewesen, daß die langsam reagierenden Demokraten einer Politik der Schreckensherrschaft und der überraschenden Vorstöße nicht gewachsen sind. Er rechnete ferner mit einer großen Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten, deren Bekämpfung die Kräfte des Landes so in Anspruch nehmen würde, daß Westeuropa über kurz oder lang sich selbst und seinen tatsächlichen inneren Streitigkeiten überlassen bliebe. Diese Kalkulation war falsch. Und hier setzt die Kritik an der 'Molotov-Linie' ein.

Doch nicht nur in der Reaktion der Westmächte hat Molotov sich verrechnet; seine 'Politik der starken Hand' hat auch Rußland selbst Lasten aufgebürdet, die von Tag zu Tag fühlbarer werden. Um seiner Politik die erforderlichen Nachschub zu beschaffen, mußte Molotov auf der Beibehaltung einer außerordentlich starken Friedensarmee bestehen. Heute steht nun der Krenn vor der Frage, ob sich der kostspielige Aufwand, den die Politik Molotows erfordert, noch lohnt, oder ob er nicht zwangsläufig zu einer bewaffneten Auseinandersetzung mit den Westmächten führen muß, der Rußland heute noch nicht gewachsen ist.

Wie dem auch sein mag, Tatsache dürfte sein, daß eine Phase der kalten Krieges in der Molotov führend war, abgeschlossen ist. Wie die Dinge im Einzelnen sich weiter entwickeln werden, bleibt abzuwarten. Noch wird Molotov von Stalin, dessen engster Vertrauter im Kreml, von dem nationalistischen Feuerredner Zhdanow gestützt. Stalin selbst soll jedoch infolge seines körperlichen Leidens mehr und mehr an Arbeit und Verantwortung an seine engen Mitarbeiter übergeben. Die entscheidende Frage ist, ob Molotov sich nach seinen politischen Fehlpokulationen weiter in der Gunst Stalins behaupten kann, oder ob er seinen Posten an einen anderen, der die Weltmacht sprichwörtlich über den Molotov übergeben hat, übergeben wird. Die bisherige Delegation bei der UN, der kürzlich überraschend Moskau zurückgerufen wurde - abgeben muß.

In den Vereinigten Staaten rechnet man mit Moskaus 'Friedenslinien' und man ist bereit, mit Moskau zu verhandeln. Allerdings wird betont, daß die Initiative eindeutig von Moskau ausgehen müsse. Man mag auch nicht bereit sein, den Tag vor dem Abend und die Politik vor dem Morgen, die die Weltmacht über die Entscheidungen zu loben, so kann doch so viel gesagt werden, daß die Kriegsgefahr nicht akut ist. Zwar wird der kalte Krieg noch weiter gehen, doch er hat sich in den letzten Jahren in ein 'unheißes' heißer Krieg in Europa führen müssen. (PRD.)

An unsere Leser!

Immer wieder äußerten unsere Leser den Wunsch nach häufigerem und umfangreicheren Erscheinen der BNN. Diesen Wunsch jetzt erfüllen zu können, ist uns eine Freude. Ab 1. August werden die BNN viermal wöchentlich erscheinen, nämlich am Dienstag, Donnerstag und Samstag erscheinen. Der bisher wöchentlich erscheinende schreibweise Umfang der Zeitung wird sich auf wöchentlich regelmäßig 14 Seiten erhöhen, unter anderem durch den Ausbau des reaktionellen Teils. Wir bitten also unsere Leser ab Beginn des neuen Monats wöchentlich eine Ausgabe mehr, gleichzeitig eine Vergrößerung des Umfangs der Zeitung um etwas mehr als 50 Prozent. Ein Fortschritt, den unsere Leser mit uns als Übergang zum täglichen Erscheinen begrüßen werden.

Die nun mögliche erhebliche Mehrleistung bedingt erhöhte Aufwendungen für Papier, Druck, Löhne, Honorare und sonstigen Spesen. Diese natürlichen Kostensteigerung wird gesteigert durch die bereits erfolgte, sehr beträchtliche Steigerung der Papierpreise, die Erhöhung der Löhne um 15 Prozent, eine Versteuerung der Fernschreibgebühren um 50 Prozent und ein Anziehen verschiedener Materialpreise. Unter diesen Umständen ist es leider unmöglich, unseren Übergang zum viermaligen Erscheinen bei um zur Hälfte erhöhter Seitenzahl ohne eine mäßige Preiserhöhung zu bewerkstelligen. Der Bezugspreis muß daher ab 1. August mit 2,40 DM einschließlich Tragelohn (bisher 2,20 DM) berechnet werden. Da die BNN jedoch die kleine Preisverteilung durch eine große Umfangserhöhung und häufigeres Erscheinen mehr als wettmachen, glauben wir, daß eine Maßnahme gewiß sein zu können, zu der wir eine nach oben gerichtete Entwicklung der Preise und Löhne sehr wider unseren Willen zwingt.

Badische Neueste Nachrichten

Berichtigung Zu unserem Bericht 'Lehnhafte Debatte im württembergisch-badischen Landtag' treffen wir folgende Richtigstellung: Der Mißtrauensantrag gegen Minister Kohl wurde nicht von der CDU eingebracht, wurde nicht von Vertretern der SPD, DVP und CDU.

Besuch aus Amerika

25 Jahre lagen zwischen der ersten ... Hoover-Ferienpeisung. Am Ende der August-Ferienpeisung gelangen in ungarer ...

Und nun hatten sich alle wiedergefunden, und der Gast überzeigte sich, daß die Menschen im Mutterland doch so ziemlich ...

Aus den Karlsruher Vortragsälen

Wirtschaft und Hochschule ... Die Industrie ist auf die Zusammenarbeit mit den Hochschulen angewiesen, leitet Dr. Hans ...

Gesicht der backsteinartigen Stadt ... Die Fakultät für Architektur der T. H. Vers ...

Jugend-Diskussion über Währungsreform ... Die Diskussionsrunde der politischen Jugend ...

KURZE STADTNOTIZEN

Hoover-Ferienpeisung. Am Ende der August-Ferienpeisung gelangen in ungarer ...

Erweiterung der Verkaufszeit in der Markthalle. Bis auf weiteres ist der Verkauf ...

Die Großschulhaushaltung der Fa. Vogel u. Krammüller ...

Dichterstunde ... Dem heute noch lebenden französischen Schriftsteller ...

„Passion“ in Otterheim beginnt ... Die Eröffnung des Passionsspiels am 1. August ...

Verbrecher gesucht

Das Landeshandlungsamt Württemberg/Baden teilt mit: Wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit ...

Verband der wissenschaftlichen Verarbeitung aller einschlägigen Fragen dienen. Zu hoffen ist, daß die ...

Fahren — aber mit Verstand! ... Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft ...

Mills entthront Weltmeister Gus Lesnevich ... Der 23jährige britische Halbschwergewichtmeister ...

ASV Durlach — Feudenheim 5:1 (3:0) ... Der nordbadische Tabellenvierte wurde am Mittwochabend ...

DIE WIRTSCHAFT

Anfangserfolge im Schneidwarenexport

Solinger Stahlwaren genießen Weltreputation. Die Solinger Stahlwaren genießen Weltreputation. Die Solinger Stahlwaren ...

Japans Produktionsprobleme

Die Weltknappheit an Baumwollwaren ... Um die große Knappheit an Baumwollwaren zu beseitigen, die sich auf die ganze Welt ...

Dividenden

Engelzger-Union-Werke AG, Mannheim, 1947 noch Div. Metall- und Lackierwarenfabrik AG, Ludwigsburg/Württemberg, 1947 noch Div. ...

Abrechnungsverkehr zwischen Erst- u. Rückversicherer

Die größeren Rückversicherer haben die Erversicherer in einem gemeinsamen Rundschreiben gebeten, in den ersten sechs Monaten nach dem Stichtag der Währungsreform ...

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht v. Amt für Wetterdienst K'he Sommerwetter hält an. Vorherige bis Freitagabend: Zunächst überwiegend heiter, dann ...

Berufung von SpVgg Fürth abgelehnt

Die Berufungskammer der Süddeutschen Oberliga in der Zusammensetzung Dr. W. Grünwald ...

Friedrich Gresser, Ab-Autmann 1. R., m. B., Mann, uns. gl. Vt. versch. n. zw. Ksch. Kber. 29. 7. 11.00. Hpftr. P. d. r. Hinterb. Gert. Gresser, Hirschstr. 148. ...

Steuersammlungen für die Monate April, Mai und Juni 1948 ...

KI-Schrank, rd. elch. Tisch, 5 v. K. Stühl, 2 Korbsch. Rauch-, Kommod, Gaskoch. ...

Kessel, neuw. t. Eisenbr., zu verk. Ruf Khe. 2615. ...

Kindersportwagen zu kaufen gesucht. Es geht um ...

Es-Maschine, geb. od. neu, zu kaufen. Es geht um ...

Die Kubel-Bilanz ... René E. Weegmann präsentiert am Sonntag, 1. August, vorm. 10.30 Uhr ...

Die Kubel-Bilanz ... René E. Weegmann präsentiert am Sonntag, 1. August, vorm. 10.30 Uhr ...

Ab heute Café Glauner ... Dammerstock wieder geöffnet!

Am 30. Juli Wiedereröffnung! ... meines Geschäftes in neuen Räumen in der Kaiserstraße 135 ...

Öffentliche Zahlungsanforderung. An die Zahlung nachstehender Steuerschuldigkeiten für Monat Juli 1948, die am 15. Juli 1948 fällig geworden sind, wird ...